

Ein Jahr zum Vergessen!?

Eine Antwort von Klaus Zierer



Buchcover:.....
© Herder-Verlag

Liebe Frau Schneider,
lieber HerrSack,

vielen Dank für die Übersendung des GGG-Magazins, das ich insgesamt mit großem Interesse gelesen habe. Dass darin auch eine Besprechung meines Buchs „Ein Jahr zum Vergessen“ abgedruckt ist, freut mich sehr – zumal die Art der Besprechung außerordentlich ungewöhnlich, weil kreativ, ist.

Das hat mir sehr gut gefallen und gerne nehme ich die Einladung zu einem Gespräch an.

Schieflage der Bildungspolitik

Die Antwort auf die Frage, die ziemlich am Anfang Ihres Gesprächs von Ihnen, Frau Schneider, gestellt wird, ob mein Weckruf gehört wird, lautet nach mehreren Monaten: leider nein. Eigentlich wollte ich mit dem Jahr 2020 etwas weniger machen. Die Corona-Pandemie hat mich aber aufgrund vieler bildungspolitischer Schieflagen so sehr aus der Reserve gelockt, dass ich immer wieder Stellung genommen habe.

Mein Eindruck aber ist: Gehört wurde ich nicht – nicht meine Bitte, virologische Maßnahmen, so notwendig sie auch sein mögen, pädagogisch zu implementieren; nicht mein Hinweis auf einen pädagogischen Masterplan, was Homeschooling anbelangt; nicht mein Aufruf zu einer sinnvollen Digitalisierung in der Krise und einer Stärkung des Schulfernsehens; nicht meine Warnungen, dass Lernrückstände erkennbar sind und auch die psychosoziale Entwicklung unter Druck gerät; nicht meine Sorge um Bildungsgerechtigkeit in Deutschland u. v. a. m. Stattdessen habe ich erleben dürfen, dass eigene Bemühungen, wie die Sommerschule der Diözese Augsburg („BrückenWerk“), eine Zeitlang sogar von der Bildungsverwaltung zu verhindern versucht wurden – Sie haben diesen Sachverhalt in der Besprechung auch genannt und es freut mich, dass Sie mir Mut attestieren und ein umfassendes Bildungsverständnis. Für mich

als Schulpädagoge, damit auch immer als Forschender und Lehrender, eine bestärkende Rückmeldung.

Ebenfalls freut mich, dass Sie die nun schon seit Jahrzehnten beobachtbare Schieflage in der Bildungspolitik hervorheben, die ich im Buch anspreche: Bildungspolitik ignoriert geradezu systematisch wissenschaftliche Erkenntnisse. In anderen Bereichen hören wir doch immer wieder, wie wichtig Wissenschaft sei, warum wird sie in der Bildungspolitik immer und immer wieder überhört, ja sogar bewusst ausgeklammert? Das ist sicherlich ein zentrales Ergebnis der Hattie-Studie, wonach die Zeit der Suche nach Evidenz eigentlich längst vorbei ist und es an der Zeit wäre, die Vielzahl an Erkenntnissen in die Praxis zu implementieren. Darauf warten viele Lernende schon lange, die meisten vergeblich ...

Lesen Sie die vollständige Antwort von Klaus Zierer auf unserer Website:

► <https://ggg-web.de/service/ggg-downloads/category/266?download=1892>

Weckrufe wurden nicht gehört